

Ein „Viertelhundert“ Newsletter – Ausgabe 25

In eigener Sache

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem 25. Newsletter sei es uns gestattet, einmal über dieses „Informationstool“ für das Regionale Bildungsnetzwerk Gelsenkirchen selbst zu resümieren. Was (war) ist unsere Absicht? Worüber (wurde) wird berichtet?

Natürlich geht es um Information – aber nicht nur von uns aus dem Kommunalen Bildungsbüro allein. Von Anfang an haben wir Wert darauf gelegt, dass der Newsletter für unsere Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner ebenfalls für Berichte und Blitzlichter aus dem großen Bereich der Bildung und Erziehung genutzt werden kann. Es ist schön, dass davon rege Gebrauch gemacht worden ist.

Unter der Überschrift „Bildung hat Gesichter“ (wurden) werden regelmäßig neue Akteure im Bildungsbereich kurz vorgestellt. Eine Vielzahl an Themen ist bis heute der interessierten Leserschaft (welche weit über Gelsenkirchen hinausreicht) präsentiert worden.

Hier einige Beispiele:

Informationen aus/zu(r)

- dem Lenkungskreis für das Regionale Bildungsnetzwerk und dem Kommunalen Bildungsbüro selbst
- Schule und schulischem Ganztag
- außerschulischer Bildung
- Inklusion
- BNE und Zukunftsstadt
- Vorhaben und Projekten in Partnerschaft mit Bildungsinitiativen (zum Beispiel RuhrFutur)
- Verwirklichung neuer Ideen und Modelle (Familienzentren Grundschule)
- Schulentwicklungsplanung
- Ergebnissen von Befragungen

- Umsetzung von Landesprogrammen (zum Beispiel Gute Schule)
- Berufsorientierung und Übergang „Schule/Beruf“ (auch KAoA)
- Stadtelternpflegschaft und Stadtschülerschaft
- Fortbildungsangeboten
- Übergängen von der KiTa bis in Ausbildung und Studium (zum Beispiel GELL / Schulen im Team)

Zu besonderen Anlässen hat es immer auch Sonderausgaben des Newsletters gegeben – so zum Beispiel zu den Gelsenkirchener Bildungskonferenzen. Positive Rückmeldungen aus der Leserschaft und konstruktive Anregungen bestärken uns darin, auch in Zukunft den Newsletter weiter zu betreiben.

So sagen wir gerne: „Herzlichen Dank für Ihr Interesse!“

Ihr Team des Kommunalen Bildungsbüros

Impressum Seite 9

Noch in dieser Ausgabe

- | | | |
|---|--|--------------------------------|
| 1 | Berufsfelderkundungstage "Talente früh entdecken" | Seite 2 |
| 2 | Fortbildung für angehende Beratungslehrkräfte | Seite 3 |
| 3 | 2. Fachtag RuhrFutur | Seite 3 |
| 4 | Bildung hat Gesichter | Seite 4, 5 + 6 |
| 5 | Informationsnachmittag zum "Gelsenkirchener Weg" | Seite 6 |
| 6 | Abschlussveranstaltung "Gelsenkirchen hält zusammen" | Seite 7 |
| 7 | Gute Schule 2020 | Seite 8 + 9 |

Das Kommunale Bildungsbüro hat sich – neben vielen anderen Anbietern – aktiv an den am 03.04.2017 gestarteten Berufsfelderkundungen (eintägige „Schnupperbesuche“ in mindestens drei verschiedenen Berufsfeldern im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ für die circa 2.500 Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs beteiligt. Vier Schülerinnen waren jeweils zu zweit einen Tag im Kommunalen Bildungsbüro und haben unseren Arbeitsalltag begleitet.

Am Ende des Tages haben wir Sie gebeten einen Artikel für den Newsletter über einen ihrer Berufsfelderkundungstage zu schreiben:

*Hallo,
ich bin Leonie, 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse eines Gymnasiums. Heute habe ich meinen ersten Berufsfelderkundungstag gemacht. Ich war im Hans-Sachs-Haus, im Kommunalen Bildungsbüro. Das Praktikum hat um 9:00 Uhr angefangen und um 15:00 Uhr aufgehört. Eine Freundin und ich hatten den selben Praktikumsplatz.*

Zuerst wurde uns erklärt, was die Aufgaben des Kommunalen Bildungsbüro sind. Danach haben wir einen Fragebogen für OGS-Kinder bekommen und sollten ihn ausfüllen. Um 10:00 Uhr kamen wir zu einer netten Frau, bei der wir Auswertungen mit Excel gemacht haben.

*Später haben wir selber noch einen Fragebogen, über die Skisportfreizeit an unserer Schule erstellt.
Ab 12:00 Uhr hatten wir eine Mittagspause bis 12:45 Uhr. Als wir zurück kamen haben wir eine Liste von allen Kindergärten, Schulen, Sportvereinen, Musikschulen und anderen Bildungsstätten in Gelsenkirchen-Ost (Erle, Resse und Resser Mark) geschrieben.
Am Ende sollte ich noch diesen Artikel schreiben.*

Das Fazit von diesem Tag ist, dass es hier echt Spaß gemacht hat, ich hier einiges gelernt habe und alle hier total nett sind.

Ich finde dieses Berufsfeld für die Zukunft interessant, obwohl ich eher andere Vorstellung für die Zukunft habe. Wer gerne etwas mit Computer macht, sollte sich diesen Beruf vielleicht mal näher anschauen.

Leonie

Liebe Leser/innen,

*mein Name ist Beyza und ich bin 14 Jahre alt.
Ich besuche die 8. Klasse einer Hauptschule .*

Am 25.04.2017 war ich im Seniorenzentrum Uhlenbrock für eine Berufsfelderkundung.

Mein Tag hat um 9 Uhr begonnen und um 15 Uhr geendet .

Ich habe mich mit den älteren Menschen unterhalten, Karten gespielt und bin mit ihnen spazieren gegangen.

Dort waren auch blinde und seelisch behinderte Menschen. Das hat mich traurig gemacht.

Es war ein schöner Praktikumstag aber auch gleichzeitig ein trauriger Tag.

Beyza

*Liebe Leser/innen ,
ich bin Leonora und besuche die 8. Klasse einer Realschule in Gelsenkirchen. Heute am 26.04.17 hatte ich eine Berufsfelderkundung im Kommunalen Bildungsbüro - Vorstandsbereich 4 bei Herrn Dombrowski und Frau Mieszczyński.*

Das Praktikum fand im Hans-Sachs-Haus statt und es hat mir viel Spaß bereitet . Als Erstes wurde mir erklärt was der Vorstandsbereich 4 überhaupt ist und welche Aufgaben dahinter stecken.

Nachdem ich dann wusste, was die Aufgaben von Herrn Dombrowski und Frau Mieszczyński sind, ging es auch ran an die Arbeit:

Wir haben Fragebögen zum Thema offene Ganztagsschulen (OGS) (für die Eltern) gefaltet und beschriftet. Später sollten wir selber kindgerechte Fragebögen ausfüllen, um zu testen, ob sie wirklich kindgerecht sind oder ob sie vielleicht doch nicht für Kinder im Grundschulalter geeignet sind.

Dabei musste ich mich selber erstmal an meine OGS-Zeit zurückerinnern und überlegen, was mir an meiner Zeit in der OGS gefallen hat und was nicht.

Am Ende des Tages habe ich diesen Newsletter hier verfasst . Ein toller Tag !

Leonora

*Hallo,
ich bin Joy, bin 14 Jahre und gehe in die 8te Klasse eines Gymnasiums. Ich habe die Berufsfelderkundung mit meiner Freundin im Hans-Sachs-Haus gemacht. Das Praktikum fing um 9:00 Uhr an und endete um 15:00 Uhr. Ich habe mich während dieser 6 Stunden nicht gelangweilt.*

Als Erstes hatten wir ein Einführungsgespräch und uns wurde erklärt, was das Kommunale Bildungsbüro eigentlich ist und was man dort eigentlich macht. Danach waren ich und meine Freundin in einem Konferenzraum und haben einen Fragebogen zum Thema OGS ausgefüllt. Diese Fragebögen waren für Grundschüler, und wir sollten Fragen beantworten und falls wir eine Frage komisch fanden, sollten wir eine Verbesserung dahinter schreiben.

Wir wurden dabei nicht unter Druck gesetzt und hatten genügend Zeit, um die vier Seiten auszufüllen.

Danach hatten wir noch 10 Minuten Zeit und haben Fragebögen bekommen, die wir dann falten konnten. Nach diesen 10 Minuten sind wir zu einer anderen sehr freundlichen Frau gekommen und haben dort etwas über die Computerarbeit gelernt, und wie manche Programme funktionieren. Wir haben einen Fragebogen zu unserer Klassenfahrt erstellt und haben eine Excel-Tabelle ausgewertet. Außerdem haben wir gelernt, worauf man bei Fragen achten muss, damit man sie richtig auswerten kann. Dort waren wir etwa 2 Stunden, danach sind wir nochmal zurückgegangen und haben nochmal Fragebögen gefaltet.

Gegen 12:00 Uhr hatten wir 45 Minuten Mittagspause, in der wir uns frei bewegen konnten. Nach der Mittagspause sind wir wieder hochgegangen und dort haben wir uns dann wieder an die Arbeit gesetzt.

Wir sollten uns über die Bildungsorte informieren und zu einem bestimmten Stadtbezirk Grundschulen, weiterführende Schule, Kitas und Sportvereine herausuchen. Als wir das beendet hatten, habe ich mich an diesen Artikel gesetzt.

Fazit:

Ich hatte bei dieser Berufsfelderkundung sehr viel Spaß und habe einiges über die Computerarbeit gelernt. Außerdem habe ich etwas über Excel gelernt und wie man damit umgeht. Ich würde das Praktikum wiederholen, weil es spannend war und Spaß gemacht hat.

Joy

2 Fortbildung für angehende Beratungslehrkräfte im Schuljahr 2017/18

Wie schon in den vergangenen Jahren wird die Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Gelsenkirchen auch im kommenden Schuljahr 2017/18 eine umfangreiche Fortbildung für angehende Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer (BL) von weiterführenden Schulen und Grundschulen durchführen. Der neue BL-Kurs beginnt nach den Sommerferien im September 2017 und umfasst 20 ganze Fortbildungstage bis zum Juli 2018, für die die teilnehmenden Lehrer*innen vom Unterricht freigestellt werden. Die Fortbildung findet in den Räumen der Regionalen Schulberatungsstelle statt und wird von den Schulpsychologen Carsten Joiko und Dr. Stephan Roski moderiert. Die Organisation der Fortbildung obliegt dem Dezernat 46 der Bezirksregierung Münster, das auch die Anmeldungen entgegennimmt.

Zu den wichtigsten Aufgaben von Beratungslehrer*innen gehören u. a. die kollegiale Unterstützung sowie die Beratung von Schülerinnen und Schülern bei Fragen zur Schullaufbahn, zum Lern- und Arbeitsverhalten und bei schulischen Problemen. „Wir möchten schon frühzeitig auf den neuen BL-Kurs hinweisen, weil die Beratungskompetenzen von Lehrkräften in einer inklusiven Schule immer wichtiger werden“, erklärt der Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle Carsten Joiko.

Für inhaltliche Fragen zu der Fortbildung und den Abläufen können Sie sich auch an die Regionale Schulberatungsstelle Gelsenkirchen wenden:

✉ schulberatungsstelle@gelsenkirchen.de

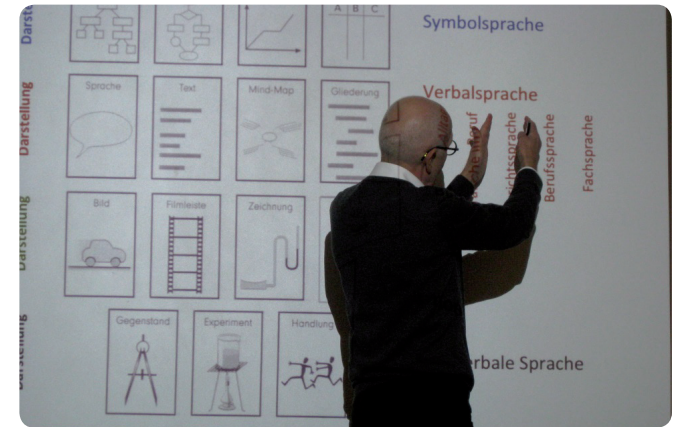
☎ 0209 / 4509076

[Weiterführende Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung](#)

Verfasser des Artikels:
Dr. Stefan Roski, Regionale Schulberatungsstelle

3 2. Fachtag RuhrFutur

Unter dem Titel „Sprachbildung im Fachunterricht“ trafen sich ca. 50 Lehrerinnen und Lehrer aus den fünf Ruhrgebietskommunen im Wissenschaftspark Gelsenkirchen.



Prof. Dr. Leisen OstD a.D. führte mit seinem anschaulichen Vortrag durch den Nachmittag. Dabei gab es immer wieder Phasen, in denen die Teilnehmer aktiv beteiligt wurden.

- *Wie einfach können Betonungen und Satzstellung die Aussage in einem Satz verändern?*
- *Was bedeutet dies für den Wortgebrauch im Fachunterricht?*
- *Wie sprachlastig ist mein Unterrichtsfach eigentlich?*
- *Welche Anforderungen wachsen hieraus für die Lernenden?*
- *Wie kann ich die Lernenden unterstützen?*

Insgesamt ein gelungener Nachmittag, der zum Nachdenken angeregt und einen Perspektivwechsel ermöglichte.

Verfasserin des Artikels:
Johanna Schippers, Kommunales Bildungsbüro



Name:
Hildegard Lucas

Tätigkeit:
Schulleiterin

Aktiv seit:
in Vertretung seit August 14
seit Januar 17 "offiziell"

Institution:
Gundschule an der
Georgstraße

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Mir ist es wichtig, dass alle Kinder unserer Schule die bestmöglichen Entwicklungschancen erhalten.

Besondere Schwerpunkte liegen hierbei auf der bestmöglichen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen und der Integration und Förderung der neu zugewanderten Familien. Dies gilt es, in einem multiprofessionellen Team gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:
Erzieherin

Was ist eine Versuchung für Sie:
Gutes Essen

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:
Meinen Mann und meine beiden Söhne.

Wichtigste Grundsätze sind:
Ein faires, respektvolles und vertrauensvolles Miteinan-

der. Und eine ordentliche Portion Gelassenheit und Humor!

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:
Bei Naturdokus und Berichten aus aller Welt.

Was lesen Sie zurzeit:
Rafik Schami : Sophia oder Der Anfang aller Geschichten

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:
Eine bunte Mischung unterschiedlichster Kulturen.

Was wollten Sie schon immer mal sagen:
Einen herzlichen Dank an mein Kollegium für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Schülerinnen und Schüler und die tatkräftige Unterstützung bei der Schulentwicklung. (Obwohl – das habe ich auch schon persönlich gesagt).



Name:
Wolfgang Schreck

Tätigkeit:
Leiter des Referats Erziehung
und Bildung

Aktiv seit:
2015

in der
Kurt-Schumacher-Str. 2

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Als Referat Erziehung und Bildung daran mitzuwirken, dass Kinder, Jugendliche und Familien unter Bedingungen leben, die ihnen Chancen eröffnen und ein gelingendes Aufwachsen für Kinder sicher stellen.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:
Astronaut, Atomphysiker, Pianist

Was ist eine Versuchung für Sie:
Lakritz, Meeresfrüchte, Olivenöl

Wichtigste Grundsätze sind:
Aufrichtigkeit, Respekt vor dem Anderssein

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:
Willy Brandt, Albert Einstein und die Persönlichkeit von Kindern

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:
House of Cards, Fußball, Pan Tau, Wissen macht Ah!

Was lesen Sie zurzeit:
Paul Auster 4 3 2 1

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:
Die Leidenschaft für einen Fußballverein; die Kreativität, Dinge möglich zu machen, die andere für unmöglich halten.

Was wollten sie schon immer mal sagen:
Alles wird gut (sage ich auch regelmäßig)!

Bildung hat Gesichter! - Vorstellung „neuer Gesichter“ in Gelsenkirchener Bildungseinrichtungen/Institutionen



Name:
Jasmin Munske

Tätigkeit:
Schulberaterin, M. Sc. Psych.

Aktiv seit:
01.09.2016

Institution:
Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Gelsenkirchen

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Durch meine Arbeit zu einem offenen, wertschätzenden und kooperativen Klima an Schulen und unter den Schulmitarbeiter*innen beizutragen und die

Gelsenkirchener Schulen bei der gelingenden Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:
Schriftstellerin

Was ist eine Versuchung für Sie:
Bei gutem Wetter den ganzen Tag draußen verbringen.

Wichtigste Grundsätze sind:
Dankbarkeit und bewusstes Leben, Ressourcenorientierung und ein ganzheitlicher Blick, respektvoller Umgang mit den Mitmenschen und der Natur, Solidarität, Zuverlässigkeit

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:
Menschen, die sich für eine menschliche und gerechtere Welt einsetzen, die anderen eine Chance geben und die liebevoll mit Kindern umgehen.

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:
Ich habe keinen Fernseher und zappe kaum.

Was lesen Sie zurzeit:
Winter der Welt (Ken Follett)

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:
Bisher vor allem nette und engagierte Menschen im Rahmen meiner Arbeit, die Erzbahntrasse, viele Grünflächen und Kulturangebote.

Was wollten Sie schon immer mal sagen:
Ich freue mich, hier zu sein.



Name:
Corinna Fleischer

Tätigkeit:
Schulberaterin, M. Sc. Psych.

Aktiv seit:
01.04.2017

Institution:
Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Gelsenkirchen

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Schulmitarbeiter*innen den Rücken stärken und ihnen helfen in den alltäglichen Herausforderungen ihre Ressourcen zu nutzen und eine neue Perspektive einzunehmen

men – dass wir unser Gegenüber als einzelnen Menschen außerhalb von Schubladen kennenlernen.

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden:
Mathe- und Französisch-Lehrerin.

Was ist eine Versuchung für Sie:
Eine gespannte Slackline – da kann ich nicht dran vorbei ohne ein paar Schritte drauf zu gehen.

Wichtigste Grundsätze sind:
Beherzt leben – also ehrlich, mutig, belegend
Perspektivwechsel – wie sieht mein Gegenüber die Welt?
Offenheit für Neues, Veränderung, Gemeinschaft.

Welche drei Persönlichkeiten können Sie loben:
Frère Roger und alle Menschen, die mit großem Herzen zwischen Menschen Brücken bauen.

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:
Im Internet: Bei Stichwörtern wie Konfliktlösung, draußen-Zeiten, Erlebnispädagogik, Wohnzimmerkonzert

Was lesen Sie zurzeit:
Der Klang von Martin Schleske

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:
Als Neuling freue ich mich auf das Erkunden und Entdecken der Gelsenkirchener Lebensart.

Bildung hat Gesichter!

Vorstellung „neuer Gesichter“ in Gelsenkirchener Bildungseinrichtungen/Institutionen



Name:
Marita Meissner

Tätigkeit:
Stabstellenleiterin

Aktiv seit:
01.11.2016

Institution:
Koordinierungsstelle Kommunale Prävention

Welches Projekt oder Ziel liegt Ihnen bei Ihrer neuen Aufgabe besonders am „Herzen“:

Mein Ziel ist es, zügig ein konstruktiver und motivierender Bestandteil der bislang schon guten Kooperationslandschaft in Gelsenkirchen zu werden und die Zusammenarbeit der Akteure im Interesse unserer Kinder und Familien noch weiter zu stärken.

Ein Thema, das mir persönlich sehr am Herzen liegt ist die Stärkung der Krisenkompetenzen von Kindern („Notfallpädagogik“/ „Psychische Erste Hilfe“).

Was wollten Sie als Kind eigentlich mal werden: (Not-)Ärztin

Was ist eine Versuchung für Sie:
Stracciatella-Eis

Wichtigste Grundsätze sind:

Das Leben besteht aus Mauern – unsere tägliche Aufgabe ist es, herauszufinden, welche Mauer uns einen anderen Weg weisen soll und welche dort steht, damit wir drübersteigen.

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen:

Bei Comedy/ Kabarett wie „Die Anstalt“ oder Sendungen mit z. B. Sträter, Pufpaff oder Kebekus.

Was lesen Sie zurzeit:

Während die Welt schlief (Susan Abulhawa)

Was verbinden Sie mit Gelsenkirchen:

Mein Zuhause

5

Informationsnachmittag zum Gelsenkirchener Weg

- Weiterarbeit zur Umsetzung der schulischen Inklusion - Mit der zweiten Gelsenkirchener Bildungskonferenz am 1. April 2011 hat der Weg zur Gestaltung eines „Inklusiven Bildungssystems“ in Gelsenkirchen begonnen. Beteiligt sind Schulen des Gemeinsamen Lernens, Unterstützer aus der Region und Experten für inklusive Kontexte.

Ein spannender Prozess, der vielfältige Themenschwerpunkte und Arbeitsergebnisse hervorgebracht hat, ist in einer ersten Austauschtagung am 9. März 2016 aufgezeigt worden, um Impulse zur Weiterarbeit zu geben. Unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ fand am 30. November 2016 ein weiterer Fachtag statt, an welchem die Qualität der Förderung von Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt gestellt wurde. Dabei ging es gerade auch um nachfrageorientierte Fortbildungsangebote, welche auf die Bedarfe der Schulen und Lehrkräfte in dieser Zielrichtung abgestimmt sind – so zum Beispiel Classroom Management, Deeskalation, Zieldifferentes Lernen, Umgang mit herausforderndem Verhalten, Schulentwicklungsberatung im inklusiven Kontext und Förderdiagnostik und Förderplanung im Gemeinsamen Lernen.

Für Lehrkräfte an Gelsenkirchener Schulen und Multiplikatoren ist ein Infonachmittag am 10. Juli 2017 geplant, der dem Ziel dient, den in Gelsenkirchen am schulischen Inklusionsprozess Beteiligten einen gesamtstädtischen aktuellen Sachstand zu vermitteln und erfolgreiche schulische Konzepte aufzuzeigen und Weiterarbeit daran zu initiieren.

Der Infonachmittag zum „Gelsenkirchener Weg“ findet statt am:

Montag, 10. Juli 2017
von 13:00 bis 16:00 Uhr
im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Verfasser des Artikels:

Gerd Dombrowski, Kommunales Bildungsbüro

Gelsenkirchen verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, allen Kindern der Stadt eine faire Chance auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Dieses Ziel zu erreichen ist in einer Kommune, die stark vom Strukturwandel betroffen ist und eine hohe Zahl an Einwohnern in Armut oder Armutsnähe aufweist, eine sehr große Herausforderung. Dieser Herausforderung müssen sich alle Einrichtungen, Träger und Dienste in der Stadt gemeinschaftlich stellen – Netzwerke und vernetztes Arbeiten ist dabei unerlässlich.

Seit 2012 beteiligt sich Gelsenkirchen an dem Landesmodellvorhaben „Kein Kind zurücklassen!“. Dessen Umsetzung wird vor Ort durch die Koordinierungsstelle Kommunale Prävention (KoPrä) begleitet und organisiert. Um eine wissenschaftlich fundierte Beobachtung und Analyse der Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder zu ermöglichen, hat KoPrä 2014/2015 auf der Grundlage des Indikatoren gestützten Monitorings den [Partizipationsindex](#) entwickelt. Er stellt wissenschaftlich fundiert die Teilhabechancen unserer Kinder dar und ist seitdem Grundlage für eine nachhaltige und sozialräumliche Strategieentwicklung. 2015 wurden die Stadtteile Altstadt, Neustadt und Schalke-Nord als jene Stadtteile identifiziert, in denen die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder in mehreren Entwicklungsbereichen deutlich vom städtischen Mittel abweichen.

Daher wurde in diesen drei Stadtteilen im Zeitraum August 2015 bis Dezember 2016 im Zusammenwirken mit zahlreichen sozialräumlich und gesamtstädtisch tätigen Trägern und Institutionen das Modellprojekt „Gelsenkirchen hält zusammen...für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“ durchgeführt. Es basiert auf der Initiative und der finanziellen Förderung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW („NRW hält zusammen... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“).

Ziel war es, Kindern, Jugendlichen und Familien mit besonders geringen Teilhabechancen in benachteiligten Quartieren eine stärkere gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Präventionskette wurde sozialräumlich in enger Zusammenarbeit mit den sehr engagierten Akteuren optimiert: Netzwerke wurden geschaffen und gestärkt, bestehende Projekte und Maßnahmen wurden angepasst, neue Ideen passgenau geplant und umgesetzt.

In der von Bürgermeisterin Martina Rudowitz mit Gruß- und Dankesworten eingeleiteten Projektabschlussveranstaltung am 01.12.2016 wurden einige der zahlreichen und vielfältigen Projekte aus den Stadtteilen in einem „Markt der Möglichkeiten“ und z. B. durch Kinder der Wiehagenschule (Neustadt) persönlich vorgestellt.

In einer resümierenden Podiumsdiskussion mit mehreren Stadtteilakteuren wurde deutlich, dass dieses Projekt ein wichtiger und großer Schritt war, aber die (Zusammen-)Arbeit in den Stadtteilen mit Projektabschluss nicht für beendet erklärt werden kann, soll und darf. Eine weitere Zusammenarbeit wurde verbindlich vereinbart. Die geschaffenen Netzwerke sind nun auch über das Projektende hinaus aktiv und führen die Arbeit eigenständig fort. Die Koordinierungsstelle Kommunale Prävention steht allen Akteuren beratend und unterstützend zur Seite.

Details zum Modellprojekt:

Siehe [Projektbroschüre](#)

Rückfragen zum Projekt:

Koordinierungsstelle Kommunale Prävention,
Jutta Wollstaedt, 169-5960

Verfasserin des Artikels:

Koordinierungsstelle Kommunale Prävention,
Marita Meissner, 169-85 62



Investition in Steine aber auch in Unterricht und Köpfe!

Der Stadt Gelsenkirchen stehen aus einem explizit an den Schulbereich adressierten Förderprogramm bis 2020 insgesamt 49,3 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden in den nächsten Jahren die Bildungsangebote der Stadt verbessert – und zwar an vielen Schulstandorten, für Eltern, Schüler und Lehrer sichtbar und vor allem auch nachhaltig.

Welche Gedanken liegen der Maßnahmenliste Gute Schule 2020 zugrunde?

Digitale Bildung: Wir gehen den nächsten Schritt!

Mit rund 25 % der Fördersumme fördert Gelsenkirchen die digitale Infrastruktur und digitale Ausstattung in den Schulen. Nach der flächendeckenden Anbindung aller Schulen an das Glasfasernetz ist dies der nächste folgerichtige Schritt.

Dazu gehören:

- Die Bandbreite des bestehenden Glasfasernetzes wird an zeitgemäße Notwendigkeiten angepasst (Verzehnfachung der Geschwindigkeit auf 1 Gbit/s).

Dies bietet folgende Möglichkeiten:

- ✓ Gleichzeitiger Einsatz von Internet gestützten Medien in jeder Klasse
- ✓ Nutzung einer schulübergreifenden Lernplattform
- ✓ Zentralisierung der Server
- ✓ zentral gefilterte Inhalte
- ✓ Zugriffsmöglichkeiten auf Lerninhalte im Internet mit individueller Förderung
- ✓ Internetrecherche zur Berufsorientierung
- ✓ vereinfachte Kommunikationswege der Verwaltungsbereiche

- Die rund 1.600 Unterrichtsräume in den Schulen aller Schulformen werden mit interaktiven Whiteboards ausgestattet und erhalten (digitale) Arbeitsplätze. Dies wird flankiert durch eine mehrjährige Schulungsinitiative in Absprache mit der unteren und oberen Schulaufsicht, um die Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den neuen Materialien und Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung zu unterstützen.

Gute Schulen brauchen moderne Gebäude: Räume haben (Aus)Wirkungen!

Gute Schulen brauchen moderne Gebäude. Deshalb investiert Gelsenkirchen mit rund 75 % den Großteil der Fördergelder in neue Schulräume, neue Betreuungsräume für die Offene Ganztagschule bzw. die Renovierung, Modernisierung und Sanierung bestehenden Schulraums. Dazu gehören insbesondere auch die Verbesserung der Akustik in Unterrichtsräumen, um den Lärmpegel zu senken und die Verständigung zu optimieren, sowie die Renovierung, Sanierung und Modernisierung von sanitären Anlagen.

**Erste Zusage im Förderprogramm NRW.BANK.Gute Schule 2020 erteilt**

Sicher war es eine Belohnung für schnelle, aber auch gute Arbeit der Stadt Gelsenkirchen, denn die NRW.BANK hat die erste Förderzusage in NRW an die Stadt Gelsenkirchen erteilt. Damit fließen zunächst 1,48 Millionen Euro in unsere Stadt, die diese Mittel insbesondere nutzt, um Bandbreiten an allen Schulstandorten im Stadtgebiet zu erhöhen.

In einer kleinen Feierstunde haben der NRW-Finanzminister, Norbert Walter-Borjans und der Vorstandsvorsitzende der NRW.BANK, Eckhard Forst, Herrn Oberbürgermeister Frank Baranowski, Stadträtin Annette Berg und Stadtkämmerin Karin Welge eine Förderplakette überreicht, die an der Gemeinschaftsgrundschule Im Brömm von Schulleiter Rüdiger Schrade-Tönnißen erfreut entgegen genommen wurde und nunmehr sichtbar am Schulgebäude angebracht ist.

Finanzminister freut sich über " *sinnvolle Investitionen in die Zukunft* "

Finanzminister Norbert Walter-Borjans: „*Guter Unterricht braucht auch gut ausgestattete Schulen. Das fängt bei anständigen Klassenzimmern und benutzbaren Schultoiletten an und reicht bis zu einer digitalen Ausstattung, die unsere Kinder zeitgemäß auf die Zukunft vorbereitet.*

Auf dem Weg zur 'Schule 4.0'

„*Junge Menschen sind die Zukunft. Wenn wir sie fördern, investieren wir gleichzeitig in die Zukunft unseres Bundeslandes*“, erläutert Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK. „*Gelsenkirchen zeigt auf vorbildhafte Art und Weise, wie der Weg in eine digitale Schulbildung funktionieren kann.* "

Und das hier in Gelsenkirchen das Fördergeld „gut angelegt wird“, davon konnten sich die Besucher eindrucksvoll überzeugen. Fachberaterin Ruth Olberding zeigte einen kleinen Ausschnitt einer Unterrichtsstunde im Fach Mathematik am Interaktiven Whiteboard und die hiermit verbundenen (didaktischen) Möglichkeiten. Herr Walter-Borjans, Herr Forst und Oberbürgermeister Baranowski ließen sich nicht lange bitten und lösten ebenso Aufgaben am Board.

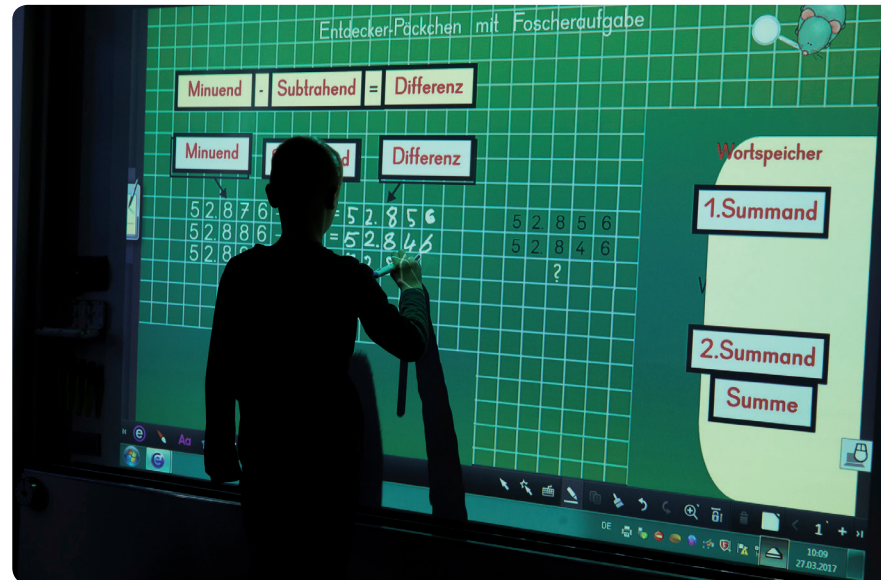
Stadträtin Annette Berg resümiert:

„Auch wenn es im Stadtgebiet unterschiedliche Lebens- und Lernaussgangslagen gibt, schafft der Schulträger an allen Schulen die gleichen technischen Voraussetzungen und Ausstattungen. Diese Ausstattungsinitiative entspricht dem Gedanken der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft für Schule und bedeutet zusätzlich eine Attraktivitätssteigerung des Bildungs- und Arbeitsstandortes Gelsenkirchen für Schüler, Eltern und Lehrer.“

Ziel ist es, Bildung für alle Kinder gleich welcher Herkunft gleichermaßen zugänglich zu machen - ganz nach dem langjährigen erfolgreichen Ansatz der Stadt Gelsenkirchen „Jedem Kind seine Chance“.

[Weitere Informationen](#)

Verfasser des Artikels:
Thomas Wondorf, Kommunales Bildungsbüro



Impressum

Ausgabe 25, Mai 2017

HERAUSGEBER / V.I.S.D.P.:
Stadt Gelsenkirchen, Der Oberbürgermeister
Vorstand für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration --
Kommunales Bildungsbüro ---
Thomas Wondorf

REDAKTIONSTEAM:

Das Team des Kommunalen
Bildungsbüros

Gestaltung, Online-Versand:

Silke Mieszczyński,
Telefon (0209) 169 91 40
E-Mail: silke.mieszczyński@gelsenkirchen.de